

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 5-6

Artikel: Chluritag
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chluritag.

Am Chluritag zobe
Isch d'Wält undersobe.
Wo sy jetz die Ville,
Wo me kennt het im stille?
Alli guete Bikannte?
Numme-n-alti Tante
Mit förchtige Nase
Tüeje wäbere-n-und base,
In Gabotte-n-und Togge
Mit Junte wie Glogge.
Und alte Wysyte
Us 's Grosmueters Zyte,
Mit Schirmli wie Stängel
Und armsdicke Bängel,
Mit Buggee, mit wäle.
In gschnäggede Schäle,
Mit usdiente Wäge,
Altmödische Chräge.
In Radbelleryne
Und Faßkrynolyne,
In synerzyt schygge
Chappeschang und Baschlygge,
Mit Huube zum Hüüle
Und Mordsrydyggüle,
Mit Auge, wo gleese
Ganz gschlosseneni Scheese! —
In Sydemantyllje
Mit Franse-n-und Schnyllje,
Us Tröge-n-und Chäschte
Vergässene Räschte,
Mit Hüete wie Wanne
Und Schuene vo Manne
Oder fyne Bantöffeli,
Mit roserote Möffeli,
Mit Bürzi im Äckte
Und fliegende Fäckte!

S het Bränte-n-und Spränzle. . .
Nei, lueg, wie die schwänzle
Und däppele-n-und hoppe
Und gwaggle-n-und groppe
Und schünze-n-und sure
Dur die andere dure!
'S het Pfümpf und het Stiegele,
Die kittere-n-und gigele
Und brätsche-n-und bladere
Und chrähje-n-und schnadere!
Loht Eine si gseh,
So isch's um in gscheh:
Si hebe si fascht
Wie-n-e-n-Imb am e-n-Ascht,
Die grüüslige Schöne.
In de höchstete Töne
Schwätzt's dört uf in yne!
Sell er lache-n-oder gryne?
'S fehlt nüt as der Bäse
Dene wyblige Wäse,
So meinti me währli,
'S syge Häxe-n-im Märli,
Wo d'Lüt uf de Gasse
Kurniere-n-in Masse.
Der Mond schynt uf d'Zene:
Was isch ächt mit dene?
Das Dörfli dört unde,
Schier hätt i's nit gfunde!
Isch's zum Förchte-n-oder Lache,
Was sälbi dört mache?
Isch's Spuk ächt vo Geischter?
Nei! D'Nare sy Meischer!

Dr. phil. Margaretha Schwab-Plüss.

Chind und Narre. Jakobli: „Mama, hei de üsi Hüener au Ferie? Mueter: „Wie chunsch du uf die Idee?“ Jakobli: „He, vorig het drum der Vatter em Dienstmaitli gseit: Wenn denn Gluggeren i de Ferien isch, so haue mer de der Sport!“

„Nebelspalter“.